

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 106 (1961)

Heft: 40-41

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Zürcher kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 6. Oktober 1961, Nummer 17

Autor: Giger, Max / Ernst, Eug.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

IM KANTON ZÜRICH

Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

ERSCHEINT MONATLICH EIN- ODER ZWEIMAL

55. JAHRGANG

NUMMER 17

6. OKTOBER 1961

Oberstufenkonferenz des Kantons Zürich

AUS DEM PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG 1. Juli 1961, 14.30 Uhr, Zunfthaus zur Schmiden, Zürich

1. Begrüssung

Konrad Erni, Präsident der OSK begrüsst die anwesenden 81 Mitglieder der OSK sowie als Gäste vom Synodalvorstand Ernst Berger und Walter Scholian, von den Stufenkonferenzen die Herren Merz (ELK) und Dr. Bientz (SLK) und vom ZKLV W. Seyfert.

2. Protokolle

Die Protokolle der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. März 1960 (veröffentlicht im «Pädagogischen Beobachter» Nrn. 10 und 11 vom 3. Juni und 15. Juli 1960) und der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 2. Juli 1960 (auszugsweise veröffentlicht im «Pädagogischen Beobachter» Nrn. 13 und 14 vom 23. September und 7. Oktober 1960) werden genehmigt. Die Abnahme des Protokolls der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 10. Dezember 1960 wird auf die nächste Hauptversammlung verschoben.

3. Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 1960

Der Jahresbericht wird abschnittweise verlesen und diskutiert.

A. Ausbildung der Real- und Oberschullehrer Vollprogramm

Ursprünglich war von der Erziehungsdirektion vorgesehen, eine Verordnung über die zweijährige Ausbildung für die Real- und Oberschullehrer herauszugeben, um damit noch die Möglichkeit allfälliger Abänderungen in der Hand zu behalten, sofern sich die eine oder andere Massnahme nicht bewähren sollte. Der Regierungsrat hat aber beschlossen, diese Ausbildung nicht erst provisorisch einzuführen, sondern durch ein Gesetz zu verankern. Die Volksabstimmung vom 4. Dezember 1960 zeigte ein sehr erfreuliches Ergebnis, indem die Ausbildungsvorlage vom Zürchervolk mit 118 000 Ja gegen 27 000 Nein sehr gut angenommen wurde. Mit Freude stellt die OSK fest, dass die beiden Gesetze, welche die Reorganisation der Oberstufe betreffen, im Gegensatz zu andern Schulvorlagen, ganz hervorragend abgeschnitten haben, was beweist, dass Behörde, Parlament und Volk von der Notwendigkeit einer Verbesserung unserer Oberstufe überzeugt sind. Die Ausbildungsvorlage entspricht im Wesentlichen den von der OSK gutgeheissen Grundsätzen. Detailprogramm und Prüfungsanforderungen stehen erst im Stadium der Vorarbeiten.

B. Zulassung zur Ausbildung als Real- und Oberschullehrer

Entgegen den Anträgen der Lehrerschaft hat der Kantonsrat die Dauer der Praxis als Primarlehrer vor der

Zulassung zur Ausbildung als Real- oder Oberschullehrer statt auf ein Jahr auf zwei Jahre festgesetzt. Der Vorstand der OSK hat dieser Änderung zustimmen können, da die Verlängerung der Praxiszeit auch im Interesse des Kandidaten liegt. So kann er einige Erfahrungen sammeln, und er wird auch reifer. Ob sich aber nach so langer Zeit wirklich noch genügend Lehrer entschliessen können, während zweier Jahre auf ihr Einkommen zu verzichten und nochmals die Schulbank zu drücken, ist eine andere Frage. Die nur einjährige Praxis hätte in dieser Beziehung weniger harte Konsequenzen ergeben.

C. Ausbildung und Uebernahme der bisher an der Oberstufe der Primarschule tätigen Lehrer an die Real- und Oberschule

Die diesbezügliche Verordnung ist bereits seit 1. April 1960 in Kraft; wir alle haben bereits Gelegenheit gehabt, sie auf ihren Wert zu prüfen. Mit Freude darf der Vorstand der OSK feststellen, dass diese Kurse den Teilnehmern etwas bieten.

Es zeugt auch für den guten Geist der grossen Mehrheit der alten und jungen Kollegen, dass sie die Kurse regelmässig und pünktlich besuchen.

Wir sind uns aber alle klar darüber, dass diese Kurse in ihrem zeitlichen Ausmass nur einen Bruchteil dessen darstellen, was viele Kollegen in den letzten zwanzig Jahren an Pionierarbeit für die Neugestaltung der Oberstufe geleistet haben. Wir dürfen alle voller Stolz betonen, dass wir es gewesen sind, die der neuen Realstufe und der Oberschule das Gepräge gegeben haben, dass die Oberstufenorganisation unser persönliches geistiges Eigentum ist und dass sie ohne unsere Pionierarbeit, die wir ohne Rücksicht auf unsere zeitliche und kräftemässige Beanspruchung geleistet haben, nicht hätte realisiert werden können. Diese lange Arbeit verpflichtet uns jedoch. Auf Grund direkter Anschauung und der Urteile erfahrener Kollegen sind der Kursleitung konstruktive Vorschläge eingereicht worden, um das Stoffprogramm zu verbessern oder die Art und Weise des Vortrages zu beeinflussen. Die Tatsache, dass es sich bei den Hörern nicht um junge Studenten, sondern um Lehrer mit teilweise grosser praktischer Erfahrung oder reicher Lebenserfahrung handelt, hat die Kursleiter vor grosse Probleme gestellt, die alle mit gutem Willen und grossem Einsatz zu meistern versucht wurden.

D. Uebertrittsverordnung 6. Klasse/Oberstufe

Diese Verordnung enthält einige wichtige Punkte, die von der Erziehungsdirektion bzw. vom Erziehungsrat entgegen der Auffassung der OSK festgesetzt wurden:

1. Die Zeugnisnote für die prüfungsfreie Aufnahme in die Sekundarschule wurde auf 4,5 festgesetzt. Die Lehrerverbände haben aber gewünscht, dass nur eine Note von über 4,5 zum prüfungsfreien Uebertritt berechtigen soll.

2. Für die Aufnahme in die Realschule gilt eine Zeugnisnote von 3,5. Diese ist zu niedrig, denn so können in die Oberschule Schüler eintreten, die das Lehrziel der 6. Klasse nicht erreicht haben. Das ist eine schwere Abwertung der Oberschule und gleichzeitig eine schwere Belastung der Realschule zum mindesten während der Bewährungszeit. Ebenso dürfte diese Massnahme nicht wesentlich dazu beitragen, die Versetzung aus der Realschule in die Oberschule reibungsloser zu gestalten. Der OSK wartet hier eine grosse Aufklärungsarbeit zuhause der Behörden, um eine entsprechende Abänderung dieser Verordnung zu veranlassen.

Die OSK wird deshalb eine Umfrage durchführen, die über die Auswirkungen der Uebertrittsverordnung Aufschluss geben soll. Das Ergebnis wird den Kollegen bekanntgegeben werden.

E. Verordnung über das Volksschulwesen

1. Die Höchstschülerzahl ist für die Sekundar- und Realschule auf 26 Schüler, diejenige für die Oberstufe auf 20 Schüler festgesetzt worden.

2. Die Mindeststundenzahl für die Sekundarlehrer der 1. und 2. Klasse ist auf 28 bis 34 Stunden festgesetzt worden, diejenige der Reallehrer und Oberschullehrer der 1. und 2. Klasse auf 30 bis 34 Stunden. Der Regierungsrat hat die Mindeststundenzahl von 30 einzig und allein aus sachlichen Gründen, nämlich wegen des Klassenlehrersystems, festgelegt, denn die Mindeststundenzahl für die Real- und Oberschüler beträgt 31 Stunden (ohne Religion). Die OSK hat sich immer für das Klassenlehrersystem eingesetzt.

F. Lehrmittel

Mit der Einführung der Real- und Oberschule wurde die Ueberprüfung sämtlicher bisher an der Primaroberstufe benützten Lehrmittel erforderlich. Viele der bisherigen Lehrmittel können der neuen Schule nicht mehr gerecht werden, selbst wenn wir anerkennend feststellen wollen, dass sie zur Zeit der Schaffung durchaus der damaligen Unterrichtsauffassung entsprochen haben.

Wenn nun die meisten der bisherigen Lehrmittel überarbeitet oder neu geschaffen werden müssen, so sei ausdrücklich betont, dass das kein Werturteil für dieselben bedeutet. Die methodischen und psychologischen Erkenntnisse und die in den Real- und Oberschulen angewandten Arbeitsmethoden bedingen wesentliche Umgestaltungen.

Eine OSK-Kommission, bestehend aus E. Schönenberger, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Winterthur, M. Honegger, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Oberland, Th. Witzig, Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Zürich, und dem Präsidenten der OSK, überprüfte sämtliche bestehenden Oberstufenlehrmittel und gelangte zu den Anträgen, welche im Laufe des Jahres 1960 von den einzelnen Arbeitsgemeinschaften gutgeheissen wurden sind. An der Realschule können nach Vornahme einiger beschlossener Abänderungen und Anpassungen an den Lehrplan die Rechenbücher für die 7. und 8. Klasse sowie der Atlas übernommen werden. Wesentlich erweitert werden muss das Geometriebuch von Hans Wecker. Den Forderungen des Lehrplanes muss das Rechenbuch für die 3. Realklasse angepasst werden. Die Lehrmittel für Menschenkunde, Physik, Chemie, Geographie, Grammatik, Geometrie für Mädchen, Algebra, Französisch (fakultativ) der 3. Realklasse und Geometrisch-Zeichnen müssen neu erstellt werden. Das Botanik- und Zoologiebuch sowie das Poesiebuch der

Sekundarschule werden bis auf weiteres übernommen. An der Oberschule werden vorläufig die gleichen Lehrmittel verwendet wie an der Realschule. Die Oberschullehrer werden nach Massgabe ihrer Erfahrungen die Schaffung eigener Lehrmittel selber an die Hand nehmen.

Den Behördemitgliedern und ihren Mitarbeitern, dem Leiter des Pestalozzianums und allen in den Arbeitsgemeinschaften tätigen Kollegen, die sich mit der Lehrmittelfrage befassten, gebührt herzlicher Dank.

G. Besoldung der Lehrer an der Real- und Oberschule

Eine Orientierung erfolgte an der a.o. Hauptversammlung vom 10. Dezember 1960. In der Zwischenzeit ist die regierungsrätliche Vorlage, deren Argumentation sich weitgehend mit derjenigen unserer Konferenz deckt, mit dem zustimmenden Beschluss des Kantonsrates zum Abschluss gekommen. Der Vorstand der OSK stellt fest, dass mit der befriedigenden Regelung der Lohnfrage die wesentlichste Grundlage zum Aufbau eines neuen Lehrerstandes geschaffen worden ist.

Nachdem nun der Kantonsrat in diesem Sinne beschlossen hat, wollen wir heute danken. In erster Linie gebührt unser Dank Herrn Erziehungsdirektor Dr. König, welcher auf Grund seiner eigenen Ueberzeugung Stellung bezogen hat. Danken möchten wir auch den Herren Dr. Weber und Dr. Schlatter von der Erziehungsdirektion. Sie haben sich bemüht, für die Real- und Oberschule eine lebensfähige Grundlage zu schaffen. Unser Dank gebührt aber auch dem Regierungsrat, dem Kantonsrat und dem Erziehungsrat. Sie alle haben zu einer befriedigenden und durchdachten Lösung beigetragen. Herzlichen Dank auch allen Kollegen, welche dem Vorstand und dem Präsidenten mit Rat und Tat und vor allem auch mit moralischer Hilfe zur Seite gestanden haben. Schliesslich hat als treuer Berater stets Herr Hans Wymann, Leiter des Pestalozzianums, bei unseren Entscheidungen mitgewirkt, wofür wir ihm ebenfalls unsere herzliche Anerkennung aussprechen. Das Vertrauen, das uns die Behörden (Regierungsrat, Kantonsrat, Erziehungsrat und Erziehungsdirektion) entgegenbringen, verpflichtet. Es liegt nun an uns, dasselbe durch unsern Einsatz und durch unsere Arbeit in der Schulstube zu rechtfertigen.

H. Synode, ZKLV und Stufenkonferenzen

Der Präsident dankt den Vorständen der Synode, des ZKLV und der Stufenkonferenzen, die sich für die Verwirklichung der Oberstufenreorganisation eingesetzt haben. Er gibt insbesondere seiner Freude über die Gründung der Sonderklassenlehrerkonferenz Ausdruck und weist auf die grossen, vordringlichen Aufgaben der Mittelstufenkonferenz hin. Er bittet alle Kollegen, die ZMK bei der Lösung ihrer Probleme zu unterstützen.

I. Ausblick

Das laufende Jahr wird einige Arbeit bringen. Zur starken Belastung jedes einzelnen durch die Ausbildungskurse kommt die innere Verpflichtung, das begonnene Werk verantwortungsvoll weiterzuführen. Die Konferenz wird ihre Aufgabe darin sehen, die Lehrmittelfrage so rasch als möglich zu bereinigen; dies erfordert die Mitarbeit der Arbeitsgemeinschaften und jedes Kollegen. Wir würden uns freuen, wenn in den Kommissionen und Arbeitsgruppen neue Gesichter erschienen. Die ausserordentliche Belastung durch die Besoldungsfrage hat den Vorstand verhindert, produktive Verlagsarbeit

zu leisten. Zudem ist der Verlagsleiter, Walter Baumann, infolge Berufswechsels von seinem Posten zurückgetreten. Nach Bildung einer neuen Verlagsleitung wird diese ihre Arbeit unverzüglich in die Hand nehmen können. Das von E. Frech verfasste Werklein über den Wald liegt druckbereit vor.

K. Internes

Mit grosser Freude haben wir Kenntnis erhalten von der Bildung der Arbeitsgemeinschaft des Bezirkes Dielsdorf und derjenigen des Bezirkes Bülach. Die Arbeitsgemeinschaften sind für die Bezirke ein dringendes Bedürfnis. So können die Probleme im kleinen Kreise besprochen werden; jeder kommt zum Wort, und jeder kann seine eigenen Probleme mit Kollegen der gleichen Stufe besprechen.

Mit dem Dank an die übrigen Mitglieder des Vorstandes, vor allem an den zurückgetretenen Adolf Engler, schliesst der Präsident den Jahresbericht.

Mit grossem Applaus wird der Jahresbericht des Präsidenten verdankt. F. Werner dankt dem Präsidenten im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder für seine unermüdliche Arbeit für die OSK, für seinen unversieglichen Kämpferwillen und Einsatz für die Reorganisation der Oberstufe. Ein alter «Stich» soll ihn in späteren Jahren an diese Zeit erinnern. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Zürich möchten ihrem Dank ebenfalls besonderen Ausdruck geben und lassen dem Präsidenten eine Gabe überreichen.

4. Jahresrechnung

Den Einnahmen von Fr. 2568.– stehen Fr. 2848.05 Ausgaben gegenüber, so dass ein Ausgabenüberschuss von Fr. 279.25 vorliegt, der durch ein Darlehen beim eigenen Verlag gedeckt ist.

Die Verlagsrechnung wird an der nächsten HV abgenommen.

5. Revisorenbericht

Die Rechnung wurde durch die Revisoren geprüft, von der Versammlung abgenommen und dem Kassier W. Härry bestens verdankt.

6. Jahresbeitrag 1961 und ausserordentlicher Beitrag

Um die im vergangenen Jahr stark belastete Kasse zu äufnen, wird zum ordentlichen Jahresbeitrag von Fr. 8.– (Fr. 2.– für den Verlag und Fr. 6.– für die OSK) ein einmaliger Beitrag von Fr. 12.– beschlossen.

7. Verlagsbericht

Infolge Rücktritts vom Lehramte sind der Verlagsleiter, W. Baumann, und kurze Zeit darauf sein Nachfolger, P. Felix, von ihrem Posten zurückgetreten. Aus diesem Grunde hat die Verlagsarbeit geruht. Die Kollegen K. Erni, E. Frech und K. Rapp sind bereit, die Verlagsleitung zu übernehmen.

8. Wahlen

A. Vorstand: Aus Gesundheitsgründen ist Kollege A. Engler aus dem Vorstand ausgeschieden.

Konrad Erni gibt seinen Rücktritt als Präsident der OSK bekannt, erklärt sich jedoch freundlicherweise bereit, weiterhin die OSK zu präsidieren, bis ein Nachfolger gefunden worden ist.

Der Vorstand würde eine Neuorganisation des OSK-Vorstandes begrüssen und schlägt vor die Bildung eines

- a) Kantonalvorstandes, bestehend aus den Präsidenten der Arbeitsgemeinschaften, die sich monatlich oder vierteljährlich versammeln, und
- b) Ausschusses zur Erlidigung der laufenden Geschäfte, bestehend aus Präsident, Protokollaktuar, Kassier und einem Beisitzer.

Nach kurzer Diskussion beschliesst die Versammlung, dass auf eine ausserordentliche Hauptversammlung im Winterhalbjahr hin eine Kommission unter dem Präsidium von H. Weiss Statuten für die OSK auszuarbeiten habe, um so die OSK auf einen rechtlichen Boden zu stellen. Damit würde sich die Frage der Vorstandsbildung von selbst erledigen.

Einstimmig werden die 4 Vorstandsmitglieder Beyerle, Härry, Hofer und Giger bis zu diesem Zeitpunkt wiedergewählt.

B. Revisoren: Turnusgemäß tritt der amtsälteste Revisor von seinem Amte zurück. Für den scheidenden Revisor Lienhard wird H. Schneider, Thalwil, gewählt. Als zweiter Revisor wird Kollege Zurbuchen bestätigt.

C. Verlagsleitung: K. Erni, E. Frech und K. Rapp werden in die Verlagsleitung gewählt.

9. Kurzberichte über den Stand der Neubearbeitung von Lehrmitteln

Die von den Kollegen E. Rähle (Menschenkundebuch), P. Notter (Rechenbuch 1. und 2. Realklasse), E. Schönenberger (Algebrabuch), W. Huber (Fak. Französisch 3. Realklasse) und H. Lienhard (GZ) gehaltenen Referate zeigen alle, dass in den verschiedenen Kommissionen speditiv gearbeitet wird.

10. Besprechung von Thesen für die Schaffung von Lehrmitteln

Jedes Mitglied der OSK hat die entsprechenden Thesen zugestellt erhalten. Sie werden von den Kollegen G. Hubmann (Geschichtsbuch) und J. Frei (Grammatikbuch) erläutert und von der Versammlung einstimmig gutgeheissen.

11. Besprechung des Stoffplanes für das Rechenbuch 3. Realklasse

Jedes Mitglied hat die Thesen zugestellt erhalten. Folgende Änderungsanträge werden gutgeheissen:

Seite 1: These 6 soll heißen: «Im systematischen Teil sollen sich ähnliche Aufgaben folgen, damit der Schüler auch selbständig solche lösen kann.»

These 11 neu: «Das Lehrmittel soll provisorisch obligatorisch erklärt werden.»

I. Systematischer Teil:

These 2: «Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen: Die 4 Grundoperationen unter besonderer Berücksichtigung des gemeinsamen Bruchstriches.»

These 3, ergänzt durch: «Metrische Masse, Sortenverwandlung.»

These 6: «langem Bruchstrich» soll ersetzt werden durch «gemeinsamem Bruchstrich.»

These 7 soll ergänzt werden durch: «Beziehung zwischen Prozent und gewöhnlichem Bruch und Dezimalbruch.»

These 8 b, neu: Verteilungsrechnungen.

Thesen 11 und 12 sollen neu formuliert werden.

Abgelehnt werden die beiden Anträge Wecker, These 13 des systematischen Teiles sowie die Tabellen 4 (Quadratzahlen), 5 (Kubikzahlen), 6 (Quadratwurzeln) und 7 (Kubikwurzeln) wegzulassen.

In der Gesamtabstimmung werden die bereinigten Thesen einstimmig angenommen.

12. Wahl von Kommissionen zur Aufstellung von Thesen über Lehrmittel

Es werden vorgeschlagen und gewählt in die Kommission für das

Arbeitsgemeinschaft	Chemiebuch	Physikbuch	Lesebuch	Französischbuch
Zürich		Hugo Guyer	W. Gerber	Fritz Seiler/H. Wojcik
Winterthur	L. Jakob	R. Bührer	Hs. Egli	W. Bänninger
Meilen	W. Camper	P. Wegmann	M. Diggelmann	K. Erni
Pfäffikon	W. Seyfert	G. Häberli	H. Moser	J. Hofmann
Hinwil		K. Schmid	H. Walther	G. Hochstrasser
Affoltern	M. Jost	J. Hochstrasser	J. Brugger	H. Stocker
Horgen	P. Zürcher	Th. Kimmich	H. Koch	K. Erni
Dielsdorf	M. Schafroth	H. Guggenbühl	E. Hartmann	A. Pfister
Bülach	M. Bleuler	W. Büchi	E. Conzett	

Andelfingen und Uster sind noch ausstehend.

13. Verschiedenes

A. Das Inspektorat des Knabenhandarbeitsunterrichtes übt fortan nur noch die Aufsicht über Verweser und Vikare im obligatorischen Knabenhandarbeitsunterricht aus.

B. Die Schulpflegen haben die Weisungen der Erziehungsdirektion für den fakultativen Französischunterricht an der 3. Realklasse zugestellt erhalten.

C. Kollege Schönenberger beantragt, Konrad Erni zum Dank für seine geleisteten Dienste zur Reorganisation der Oberstufe zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Versammlung stimmt mit anhaltendem Applaus der Ernennung zu.

Im weiteren werden unter Verschiedenem noch einige Fragen beantwortet. Der Präsident schliesst die Hauptversammlung um 18 Uhr.

Der Aktuar: Max Giger

Mittelstufenkonferenz des Kantons Zürich

HEIMATKUNDLICHE TAGUNG

Bei strahlendem Wetter fand am 2. September 1961 die diesjährige heimatkundliche Tagung der Zürcher kantonalen Mittelstufenkonferenz statt.

Rund 200 Teilnehmer versammelten sich morgens acht Uhr beim Hauptbahnhof Zürich, von wo aus sie in sieben Cars und einigen Privatautos über Höngg nach Regensberg geführt wurden. Beim Sodbrunnen, inmitten des historischen Städtchens, begrüsste der Präsident der ZKM, O. Wettstein, die stattliche Teilnehmerschar sowie die verschiedenen Gäste, Referenten und Pressevertreter. Anschliessend wurde die Gesellschaft mit einigen Liedervorträgen der Schüler des Erziehungsheimes für bildungsfähige Geistesschwache willkommen geheissen. Unter der Führung verschiedener Erzieherinnen erhielten die Teilnehmer Einblick in das vorbildlich geführte Heim. Der aufschlussreiche Rundgang wurde durch ein orientierendes Kurzreferat des Heimleiters, Herr Sonderegger, beschlossen.

In einem witzigen Plauderton berichtete alsdann alt Lehrer Hedinger einiges aus der Geschichte Regensbergs und führte die Besucher durch das alte Städtchen. Gerne hätte man noch länger dem Geschichtsunterricht gelauscht, doch die Zeit drängte.

Ueber Baden führte dann der Weg auf das Gebenstorferhorn. Die einmalige Rundsicht, die sich dort dem Beschauer bietet, macht es verständlich, weshalb dieser Punkt ein gern gewähltes Schulreiseziel ist. Im Schatten

einiger Bäume vermittelte Herr Dr. Haberbosch aus Baden den Teilnehmern allerlei Wissenswertes über Geologie und Geschichte dieser Gegend. Diese Geographiestunde im Freien wurde von allen sehr geschätzt.

Nach kurzer Autofahrt traf man sich darauf im Hotel «Rotes Haus» in Brugg zum gemeinsamen Mittagessen. Dort wurden kameradschaftliche Beziehungen gepflegt und daneben auch rege über aktuelle Berufsprobleme diskutiert.

Anschliessend wurde in Windisch mit dem Besuch der Ausgrabungen römischer Ueberreste das Mittagsprogramm eröffnet. Anhand eines Planes orientierte Herr Dr. Wiedemer über die Schwierigkeiten und den jetzigen Stand der Arbeiten. Die Besichtigung der Oertlichkeiten vermittelte ein eindrückliches Bild.

Da diese Ausgrabungen auch von Schulen besucht werden können und sich Herr Dr. Wiedemer freundlicherweise als Führer zur Verfügung stellt, wird sich bestimmt dieser oder jener Lehrer gelegentlich mit seiner Klasse nach Windisch begeben. Ueber die Klosteranlage in Königsfelden und die berühmten Glasfenster der Klosterkirche referierte Herr Brunner aus Uster. In einem eingehenden Bericht schilderte er die Geschichte dieser Gebäulichkeiten, und seine präzisen Ausführungen liessen deutlich den Sachverständigen erkennen. Beeindruckt lauschten die Teilnehmer seinen Worten und bewunderten die Glasfenster. (Zum Besuch seien besonders die Morgenstunden empfohlen, da das einfallende Licht dann besonders günstig ist.) Mit dem Besuch des Vindonissa-Museums, unter der Leitung von Herrn Müller aus Winterthur, und dem anschliessenden Abschiedstrunk auf der Habsburg fand die gelungene Exkursion ihren Abschluss.

bsch.

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

AUS DEN SITZUNGEN DES KANTONALVORSTANDES

13. Sitzung, 4. Mai 1961, Zürich

Mit dem 1. Mai 1961 haben die ersten Gemeinden im Kanton die neue Oberstufenorganisation eingeführt. Dieses Datum kann daher in der Praxis als eigentlicher Beginn der neuen Oberstufe bezeichnet werden.

In einer Eingabe an die Erziehungsdirektion wird diese um Auskunft über die Vorarbeiten zur Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes ersucht.

Eug. Ernst

Fortsetzung folgt